

Grabmale mit eigener Handschrift



In der lebhaften Oberfläche mit den eingearbeiteten Linien kommt gelebte Zeit zum Ausdruck. Die Stele wurde aus dem Grabstein des Mannes der Verstorbenen umgearbeitet.
Foto: Christiane Weishaupt

In Pfullendorf, zwischen Donautal und Bodensee, gestalten Carola Sonntag und Stephanie Griefhaber Grabsteine nach Kundenwunsch und eigenen Entwürfen aus heimischen und europäischen Steinen. Auf Fertigimporte aus Asien verzichten die beiden Steinmetzmeisterinnen bewusst.

Die Grabsteine von Carola Sonntag und Stephanie Griefhaber sind so unterschiedlich wie die Menschen, für die sie gemacht sind. Das sieht jeder, der sich in Pfullendorf dem Friedhof nähert. Ihm gegenüber liegt der Steinmetzbetrieb von Carola Sonntag. Zwischen Buchsbaumkugeln stehen Grabmale in großer Vielfalt. In einer Plexiglasbox gibt es Broschüren zum Mitnehmen. Die Ausstellung kann jederzeit besichtigt werden und ist zweifellos ein Blickfang. »Eine Urlauberin, die auf dem Weg zum Bodensee war, fand dermaßen Gefallen an einem Stein, dass sie ihn kurzerhand kaufte und auf dem Rückweg in ihrem Campingbus mitnahm«, erzählt Carola Sonntag schmunzelnd. Viele Kunden kommen auf Empfehlung. Manche mit bestimmten Wünschen, andere nur mit vagen Vorstellungen. Trotz mehrerer Bestattungswälder in der Region und in Zeiten steigender Urnenbegräbnisse ist Sonntag mit der Auftragslage zufrieden. »Früher haben wir größere Grabsteine verkauft, jetzt sind es kleinere, dafür aber mehr.«

Keine Steine aus dem Katalog

Die meisten Grabmale von Carola Sonntag und Stephanie Griefhaber stehen auf Friedhöfen im Bodenseeraum und in



Carola Sonntag (links) und Stephanie Griefhaber arbeiten seit 14 Jahren Hand in Hand.
Foto: Christiane Weishaupt

»Der Stein muss zum Verstorbenen passen.«

Carola Sonntag

Oberschwaben, aber auch in München. »Der Kunde sagte, er fände in München keinen Steinmetz, der ihm sein Familiengrab nach seinen Vorstellungen machen könne. Uns traute er das aber zu«, erzählt Stephanie Griefhaber amüsiert. Die 40-jährige Steinmetzmeisterin ist seit 14 Jahren im Betrieb von Carola Sonntag. Die beiden arbeiten Hand in Hand, verstehen sich inzwischen blind und ergänzen sich. Auf Grabsteine aus dem Katalog verzichten sie bewusst. »Der Stein muss zum Verstorbenen passen«, betont Carola Sonntag. Zu erkennen sind die Grabzeichen ihres Betriebs nicht nur am dezent angebrachten Firmenemblem mit einer strahlenden Sonne. Sie zeigen buchstäblich eine eigene Handschrift. »Ich liebe Schriften«, bekennt die 51-Jährige. Sie verzichtet auf Schriftprogramme und Schablonen, entwirft lieber für jeden Stein die passende Schrift oder verwen-

det das Faksimile der Unterschrift des Verstorbenen. »Jedes Grabmal von uns ist ein Unikat und entsteht zunächst mit Bleistift und Papier«, erklärt Sonntag.

Erinnerungen in Stein

Erste Skizzen zeichnen die beiden Steinmetzinnen schon während des Gesprächs mit den Angehörigen. »Wir sagen dem Kunden, wie sich der gewünschte Stein mit den Jahren verändert und ob er für den Standort überhaupt der richtige ist«, sagt Stephanie Griefhaber. »Außerdem möchten wir etwas über die Persönlichkeit des Verstorbenen wissen und was die Angehörigen mit ihm verbindet. Daraus ergeben sich sehr persönliche Gestaltungsideen.« Zum Beispiel mit Muscheln vom Strand eines gemeinsamen Urlaubs, oder mit Plüschtieren für ein Kindergrab. Für einen plötzlich verstorbenen Vater von drei kleinen Kindern ließen die Steinmetzinnen von einem Glaskünstler ein gemaltes Bild der Kinder in Glas gießen und kombinierten es mit einem dunklen Lamprophyr aus dem Fichtelgebirge. Außergewöhnlich ist auch das Grab eines jung verstorbenen Mannes, der Bücher liebte und die sich deshalb – in Stein gehauen – auch an seinem Grabmal finden. Als Bücherregal gestaltet, trägt es seine Handschrift, sein gerahm-

»Du fehlst mir...«

In
7 Sprachen
erhältlich

Die Vielfalt heute möglicher Beisetzungsformen stellt die Angehörigen eines Verstorbenen bei der Wahl von Bestattungs- und Grabart vor große Herausforderungen. Entscheidungen müssen oft in kürzester Zeit gefällt werden und sind nicht immer in ihren Konsequenzen durchdacht. Wir begrüßen deshalb alle Anstrengungen, um die Menschen für eine individuelle und frühzeitige Auseinandersetzung mit den letztgültigen Entscheidungen zu gewinnen. Auch die Friedhofsverwaltungen und die am Friedhof tätigen Gewerke machen sich große Sorgen um die Zukunft der Bestattungskultur. Diese Sorge teilen wir mit den Herausgebern. Dem Buch »Du fehlst mir...« ist deshalb eine nachhaltige Aufmerksamkeit zu wünschen. Und wir verbinden dies mit der Hoffnung, dass dann im Trauerfall eine wohl überlegte und bewusste Entscheidung gefällt wird.

Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD)

Herausgeber / Träger:

- Bund deutscher Friedhofsgärtner im Zentralverband Gartenbau e. V.
- Bundesinnungsverband des Deutschen Steinmetz-, Stein- und Holzbildhauerhandwerks
- Bundesverband Deutscher Bestatter e. V.
- Fachverband Deutscher Floristen e. V.
- Verband der Friedhofsverwalter Deutschlands e. V.
- Ernst Strassacker GmbH & Co. KG Kunstgiesserei

2. Auflage, 42 Seiten (Abbildung ähnlich)

€ 5,50

ISBN 978-3-87188-053-7

Das Büchlein ist auch in schwedischer, englischer, französischer, italienischer, niederländischer und dänischer Sprache erhältlich. Interessenten wenden sich bitte an unseren Leserservice oder bestellen über shop.natursteinonline.de.



Erhältlich über
Kundenservice EBNER MEDIA GROUP
Bayerstraße 16a, D-80335 München
Tel. 0049 (0)89 74117 - 205
Fax 0049 (0)89 74117 - 101
kundenservice@ebnermedia.de
oder unter shop.natursteinonline.de

Bitte beachten Sie unsere Widerrufsbelehrung im Impressum.

ZUR PERSON



Carola Sonntag kam 1967 im oberschwäbischen Vogt bei Ravensburg zur Welt. Nach dem Abitur wollte sie Kunst studieren und absolvierte ein Praktikum im Steinmetzbetrieb von Wölfel und Herold in Bayreuth. Die Arbeit mit Stein gefiel ihr so gut, dass sie das Studium sausen ließ und bei Wölfel und Herold eine Ausbildung zur Steinmetz- und Steinbildhauerin absolvierte. Sie wurde Kammersiegerin und besuchte 1996 die Meisterschule in Königs-lutter. Nach der Meisterprüfung übernahm sie 1997 den Steinmetzbetrieb von Josef Bräg in Pfullendorf. »Das war ein Sprung ins kalte Wasser.« 1999 bildete sie sich zur staatlich geprüften Restauratorin im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk weiter. Im selben Jahr kam ihre Tochter zur Welt.



Stephanie Griebhaber, 1978 in Pfullendorf geboren und dort aufgewachsen, kennt den Steinmetzbetrieb von Carola Sonntag von Kindesbeinen an – ihr Schulweg führte daran vorbei. Nach dem Abitur absolvierte sie bei einer Möbelrestauratorin ein Praktikum. »Mit Stein arbeiten fand ich aber noch eine Nummer cooler.« Im Betrieb von Franz Lang in Meßkirch schnupperte sie deshalb ins Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk, absolvierte dort ihre Ausbildung und wurde Kammersiegerin. Sie bildete sich zur Managementassistentin im Handwerk weiter und arbeitet seit 2004 bei Carola Sonntag. 2005 besuchte sie die Meisterschule in Freiburg und bestand 2006 die Meisterprüfung.



Ein Blickfang ist die Ausstellung vor dem Betrieb von Carola Sonntag, direkt an der Friedhofstraße in Pfullendorf. Foto: Christiane Weishaupt



Bücher und der Text seines Lieblingsliedes erinnern an den jung Verstorbenen, der leidenschaftlich gerne las. Fotos: Christiane Weishaupt



Ein Kinderbild diente als Vorlage für das Grabzeichen aus Glas und Stein für einen jung verstorbenen Vater. Foto: Carola Sonntag



Zarte Ahornblätter und eine geschwungene Schrift verleihen diesem schlichten Stein eine sehr persönliche Note. Foto: Christiane Weishaupt



Die Verstorbene mochte Olivenholz und erhielt einen entsprechend strukturierten Grabstein aus KYLLTALER SANDSTEIN aus der Nähe von Bitburg. Foto: Carola Sonntag



Kundenwünsche fließen in die Gestaltung der Gräber mit ein. Bei diesem Grab wünschte sich die Familie eine Möglichkeit zum Abstellen von Blumenschalen und Devotionalien. Foto: Christiane Weishaupt



Für ihre Grabmale verwenden Carola Sonntag und Stephanie Griebhaber regionale und europäische Steine. Dieses Familiengrab besteht aus österreichischem DÖRFERGRÜN und französischem COMBLANCHIEN. Foto: Christiane Weishaupt



Jedes Grabmal bekommt eine passende Schrift. Auf Schriftschablonen wird bei Carola Sonntag ebenso verzichtet wie auf vorgefertigte Grabsteine. Foto: Carola Sonntag

tes Foto und an der Seite noch den Text seines Lieblingsliedes. Eine Stele, die im gärtnergepflegten Urnengrabfeld des Pfullendorfer Friedhofs zu finden ist, wurde aus dem Grabstein des Mannes der Verstorbenen umgearbeitet und bringt durch ihre lebhaft strukturierte Steinoberfläche gelebte Zeit zum Ausdruck. Fein eingearbeitete Linien verleihen der Fläche die richtige Proportion. »Gute Gestaltung muss nicht teuer sein«, sagt Carola Sonntag und deutet auf einen weiteren Grabstein in der Nähe: Zarte Ahornblätter und eine geschwungene Schreibschrift lassen auf eine freundliche Seele schließen.

Gegen ökologischen Unsinn

Grabsteine sind für Carola Sonntag und Stephanie Griebhaber sehr persönliche Erinnerungsstücke. Sie sollen Halt geben, Trost spenden und die Verbindung über den Tod hinaus zum Ausdruck bringen. Dass ihnen das gelingt, zeigen Auszeichnungen beim Gestaltungswettbewerb Grabzeichen und viel positive Resonanz von Kunden in Form von Postkarten, Briefen und Geschenken. »Zu Weihnachten kommen Plätzchen, selbargemachte Gelees oder Blumen«, sagt Carola Sonntag und lacht. Diese Zeichen der Wertschätzung zeigen ihr und Stephanie Griebhaber, dass sie auch mit dem bewussten Umgang mit natürlichen Ressourcen auf dem richtigen Weg sind. Denn die Herkunft der

verwendeten Materialien, deren Abbau- und Produktionsbedingungen spielen für sie eine wichtige Rolle. Für ihre Grabsteine verwenden sie deshalb überwiegend heimische und europäische Steine, die sie von Partnerfirmen aus dem Fichtelgebirge und dem Odenwald beziehen. »Ich bin froh, dass es diese Firmen in Deutschland gibt«, sagt Sonntag. Mit ihrem Steinmetzbetrieb gehört sie dem Verein »Handwerk mit Verantwortung« an, einem Zusammenschluss von inzwischen rund 30 Handwerksbetrieben, die unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten produzieren. Der Verein wurde 2015 gegründet und von Steinbildhauer Timothy C. Vincent mit dem Ziel initiiert, handwerklich qualitativ hochwertig und zugleich mit Verantwortung gegenüber Mensch, Umwelt und Natur zu produzieren. »Auch unsere Kunden werden in punkto Nachhaltigkeit und Klimaschutz sensibler«, sagt Stephanie Griebhaber. Grabsteine aus europäischem Stein, die in Asien gefertigt und nach Deutschland importiert werden, sind für sie und Carola Sonntag jedenfalls ökologischer Unsinn. »Würde ich solche Grabsteine verkaufen, hätte ich eine höhere Marge«, sagt Carola Sonntag. »Aber welchen Sinn macht das, wenn ich selbst Grabsteine gestalten kann, die mir und meinen Kunden Freude machen?«

Christiane Weishaupt

KURZINFO

Handwerk mit Verantwortung

Der von Steinbildhauer Timothy C. Vincent aus Wetter an der Ruhr initiierte und Ende 2015 in Düsseldorf gegründete Verein »Handwerk mit Verantwortung« setzt sich für nachhaltiges Wirtschaften im Handwerk und Transparenz der Wertschöpfungskette ein. Die im Verein organisierten Handwerker verzichten auf Rohstoffe, bei deren Herstellung gegen das Prinzip der Nachhaltigkeit verstoßen wird, oder die unter Missachtung nationaler Umweltstandards und Verletzung von Menschen- und Arbeitsrechten gewonnen werden. Der Verein will Kunden bei der Suche nach verantwortungsvoll arbeitenden Unternehmen helfen und Wege zu nachhaltigen Produkten aufzeigen. Außerdem möchte er zur Förderung von Kooperationen beitragen und regionale Anbieter und Produzenten unterstützen. Zu den rund 30 Mitgliedsbetrieben gehören Steinmetze, Holzbildhauer, Bestatter, Bäcker, Zimmerer, Schmuckhersteller oder Modeproduzenten. 2017 wurde der Verein mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis Zeitzeichen in der Kategorie »nachhaltig produzieren und konsumieren« ausgezeichnet.

www.handwerk-mit-verantwortung.de



Christiane Weishaupt

ist diplomierte Journalistin. Für Naturstein arbeitet sie seit 1991.

